Für allmähliches Bräunen NIVEA-Creme. Das schützt die Haut vor dem Austrocknen und erhält sie glatt und geschmeidig. Für schnelleres Bräunen bei stärkerem Schutz NIVEA-Ultra-Öl.

Einschreiten der Russen freigelassen: die Versöhnlichkeit des Herrn Bundeskanzlers gepaart mit der Gefälligkeit des damaligen Justizministers fand eine lächerliche juristische Ausrede dafür. Kann es einen Zweifel geben, daß das Verfahren nun wiedereröffnet, daß Leute wie dieser Winterer nun für ihre Schandtaten vor Gericht gestellt werden müssen?

Das Keiner mehr! hat noch andere Aspekte. Es wird auch keiner mehr in einer Russischen Stunde sich dafür bezahlen lassen, daß er Österreich und seine demokratischen Einrichtungen wüst beschimpft — und sich dann ausreden, er habe ja nur der Kunst gedient. Diese künstlerischen Halbseidenen, wie wir sie genannt haben, werden sich nun entscheiden müssen: entweder ganz Verkaufte, Prostituierte, oder wieder anständig werden — aber dabei, eine Quarantänezeit lang, die Verachtung der anständigen Menschen tragen.

Die österreichische Demokratie, die ohnedies viel verträgt und leicht verträglich ist, wird zweifellos, wie immer, nachsichtig, duldsam, gar nicht streng sein. Nur gerade: Keiner mehr soll ihr direkt auf den Kopf spucken dürfen. O. P.

Keine Usia-Greißlereien mehr

Genau an dem Tag, an dem der Staatsvertrag in Kraft trat, haben die Usia-Läden in Wien den Betrieb eingestellt. Während sie Dienstag noch geöffnet waren, hatten sie Mittwoch früh bereits gesperrt. Bei den meisten Geschäften sind die Rollbalken heruntergelassen, bei anderen sind die Auslagen mit Papier verklebt. An den versperrten Türen der Usia-Läden in der Favoritenstraße sind Pappschilder mit der Aufschrift „Kein Verkauf mehr" angebracht. Die Wiener, die gestern vormittag zum Stalinplatz gingen, um die feierliche Abschiedsparade der vier Besatzungsmächte zu sehen, haben die Schließung der russischen Greißlereien mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. In einigen niederösterreichischen Usia-Betrieben sind die Usia-Läden, die sich dort den Tarnnamen „Magazin" oder „Arbeiterversorgung" zugelegt hatten, schon vor einigen Tagen geschlossen worden.

Österreich erhält eine Atombibliothek

Ein amerikanisches Geschenk

Washington. Die amerikanische Atomenergiekommission gab bekannt, daß an Österreich sowie an weitere 22 Länder eine Kollektion wissenschaftlicher und technischer Werke über die Atomenergie und deren friedliche Verwertung versandt wurden. Die Atombücherelen setzen sich aus je 6500 Forschungsberichten der amerikanischen Atomenergiekommission, zum größten Teil auf Mikrokarten, 22 verschiedenen Büchern, 34 gebundenen Ausgaben wissenschaftlicher Referate über die Atomtheorie und elf gebundenen Büchern mit mehr als 50.000 Berichten und Artikeln zusammen, die in Amerika und im Ausland veröffentlicht wurden. (Die Atombibliothek wird in der Zentralbibliothek der Physikalischen Institute der Wiener Universität in der Strudelhofgasse aufgestellt werden.)

Der Vorsitzende der amerikanischen Atomenergiekommission, Strauss, erklärte, daß jede dieser Bücherelen nicht nur umfassende Informationen über Atomreaktoren und Atomphysik, sondern auch die Auswertung der Erfahrungen enthält, die man aus der Anwendung der Atomenergie in der Chemie, Metallurgie, Keramik, Elektrotechnik, Biologie, Landwirtschaft und im Gesundheitswesen gewonnen hat.

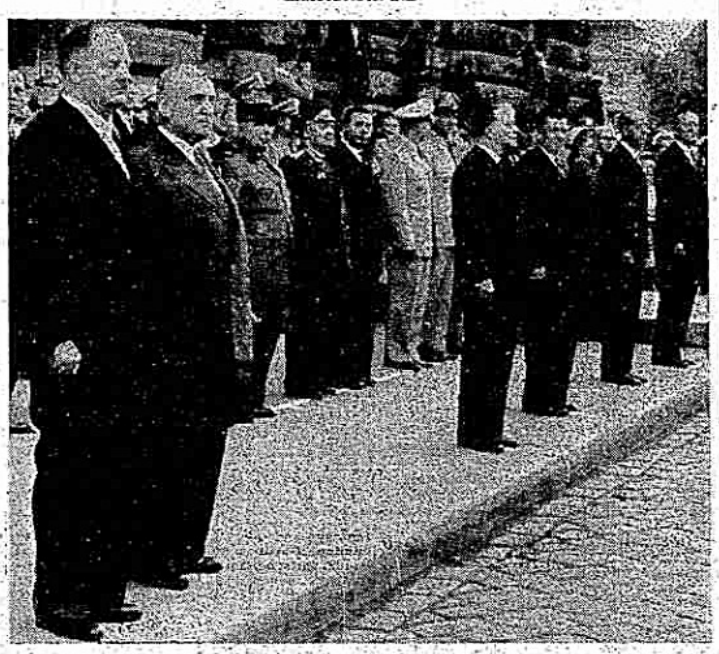
Neuer Bombenanschlag in Saigon

Saigon. Unbekannte Terroristen verübten einen Bombenanschlag auf ein führendes Mitglied der südvietnamischen Regierung. Die Bombe explodierte im Hause des Kabinettdirektors des Informationsministeriums, direkt neben dem Ministerium selbst. Durch die Explosion wurden fünf Personen verletzt. Wie die Polizei bekanntgab, konnte bis jetzt noch keiner der Terroristen, die Saigon seit einigen Tagen beunruhigen, gefaßt werden.

Die Abschlußparade der Alliierten

Photo: Henisch

Die Abschiedsfeier der Alliierten auf dem Schwarzenbergplatz. Hier: die Russen marschieren auf



Photos: Basch

Bundeskanzler Raab, Vizekanzler Schärf und die früheren Hochkommissare der Besatzungsmächte, jetzt Botschafter der Großmächte, vor dem Gebäude des Alliierten Rates

Die Konferenz Amerika-China

Washington. Präsident Eisenhower erklärte in seiner allwöchentlichen Pressekonferenz, es werde sich vielleicht die Notwendigkeit ergeben, die vorgeschlagenen Besprechungen zwischen Amerika und dem kommunistischen China nicht auf Botschafter-, sondern auf Außenministerebene abzuhalten, um die Angelegenheit zu bereinigen.

Eisenhower sagte auch, daß Marschall Schukow ihn bei den Privataussprachen in Genf von dem tiefen Wunsch der Russen nach Frieden und von dem neuen Konzept einer kollektiven Leitung in der Sowjetregierung zu überzeugen versucht hatte.

Präsident Eisenhower erklärte weiter, daß bei der Genfer Konferenz niemals ein Rückfall in die Methoden der Vergangenheit, nämlich der Gebrauch von Beschimpfungen und Beleidigungen zu bemerken war. Dies sei ein großer Fortschritt, der, wie er hoffe, auch weiterhin beibehalten wird.

Die Frage gegenseitiger Besuche

Auf die Frage, ob in Genf die Möglichkeit seines Besuches in der Sowjetunion oder des Besuches von russischen Staatsmännern in Amerika besprochen wurde, erklärte Eisenhower, es wurde im allgemeinen die Frage eines engeren Kontakts und Austausches von Regierungs- und Zivilbesuchern behandelt, jedoch kein offizieller Vorschlag gemacht.

*

Russische Zeitungen veröffentlichen die ganze Eisenhower-Rede

Moskau. Die „Prawda", die „Iswestija" und alle anderen führenden russischen Tageszeitungen veröffentlichten Mittwoch den vollen Wortlaut der Radiorede Präsident Eisenhowers über die Ergebnisse der Genfer Konferenz. Keine Zeitung brachte jedoch einen Kommentar dazu. Nach Ansicht westlicher Korrespondenten in Moskau ist es das erstemal, daß eine führende russische Tageszeitung den vollen Text einer Rede eines amerikanischen Präsidenten oder irgendeines westlichen Politikers brachte.

Bulganin für eine neue Kandidatur Eisenhowers

Washington. Präsident Eisenhower teilte den Parteiführern des amerikanischen Kongresses mit, daß der russische Ministerpräsident Bulganin ihm auf der Genfer Konferenz gesagt habe, er hoffe, daß er sich neuerlich als Kandidat für das Amt des amerikanischen Präsidenten aufstellen lassen werde. Einer der Kongreßabgeordneten fragte Eisenhower daraufhin sofort, was er Bulganin geantwortet habe. Darauf brachen sämtliche Anwesenden in ein großes Gelächter aus. Die Frage, ob sich Eisenhower zur Wiederwahl stellen wird, ist eines seiner bestgehüteten Geheimnisse. Eisenhower entgegnete, er habe Bulganin lediglich mit einem Lächeln geantwortet, das dieser in offenbarem Verstehen erwidert habe.

*

Bulganin und Chruschtschew besuchen England

London. Premierminister Eden gab Mittwoch im Unterhaus bekannt, daß der russische Ministerpräsident Bulganin und Parteisekretär Chruschtschew im nächsten Frühjahr England besuchen würden.

Die beiden Sowjetführer haben eine Einladung, nach England zu kommen, angenommen.

Paris. Sieben deutsche Offiziere in Zivil trafen im Atlantikpakthauptquartier ein, um ihre Tätigkeit als Vertreter Westdeutschlands im westlichen Militärsystem aufzunehmen.

Der teure Chruschtschew

Die versäumte Zeit muß eingearbeitet werden

Berlin. Die ostdeutsche amtliche Nachrichtenagentur ADN. meldete, daß sich zahlreiche Arbeiter volkseigener (verstaatlichter) Betriebe verpflichtet haben,

die Arbeitszeit einzubringen, die sie dadurch verloren, daß sie an der Ost-Berliner Massenkundgebung teilnahmen, bei der der aus Genf zurückkehrende russische Parteisekretär Chruschtschew sprach. Sie werden an den nächsten vier Tagen jeden Morgen eine halbe Stunde früher mit der Arbeit beginnen.

Chruschtschew und der russische Ministerpräsident, Bulganin, sind Mittwoch nach ihrem Aufenthalt in Ostdeutschland nach Moskau zurückgekehrt.

Ulbrichts Rache an den Junikämpfern

Der Pressedienst der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands berichtet, daß sich in den von den ostdeutschen Kommunisten eingerichteten Konzentrationslagern außer den obligaten „Spionen, Saboteuren und Agenten" noch etwa 15.000 Häftlinge befinden, die nach dem großen Arbeiteraufstand vom 17. Juni 1953 verhaftet wurden. Etwa drei Viertel dieser Häftlinge sind Arbeiter und Bauern. Viele Häftlinge sind junge Menschen, elf Prozent sind noch nicht einundzwanzig Jahre alt.

Die Opfer der kommunistischen Rache werden ebenso behandelt wie die Konzentrationslagerhäftlinge unter Hitler. Sie müssen auf der Zuchthauskleidung ein großes X tragen. Und damit sie nur ja den Wachen auffallen, sind sie außerdem noch durch rote Streifen an den Ärmeln und Hosenbeinen gekennzeichnet.

Sehr viele Häftlinge, die nach dem 17. Juni 1953 in die Konzentrationslager der Ulbricht und Grotewohl geschickt wurden, werden streng isoliert gehalten. Den Univerurteilten, wie man sie allgemein nennt, werden auch keine Haferleichterungen gewährt.

Jugoslawien wünscht Freundschaft mit Ost und West

Belgrad. Der jugoslawische Präsident, Tito, sprach Mittwoch anläßlich des jugoslawischen Befreiungstages in einer Massenkundgebung in Karlovac. Er sagte unter anderem: Schritt für Schritt gehen wir auf die Normalisierung freundschaftlicher Beziehungen zu allen Ländern des Ostens zu, aber wir werden keinen Schritt tun, der uns von unseren freundschaftlichen Beziehungen zu den westlichen Ländern abbringt. Jugoslawien werde sich jedoch nicht dem Nordatlantikpakt anschließen. Tito gab in seiner Rede ferner bekannt, daß die Sowjetunion der jugoslawischen Regierung Schulden von mehr als neunzig Millionen Dollar erlassen hat, die durch russische Warenlieferungen vor dem Bruch mit der Kominform entstanden waren.

Der versuchte Mordanschlag auf Nehru

Nagpur (Indien). Der 34jährige Rikschafahrer Babu Rao Kochale wurde hier vor Gericht des versuchten Mordes an dem indischen Ministerpräsidenten Nehru schuldig befunden. Die fünf Geschwornen sprachen einstimmig ihn schuldig. Als Nehru am 12. März durch Nagpur fuhr, durchbrach Kochale die Absperrung und stürzte auf den Wagen des Ministerpräsidenten zu. Er wurde festgenommen und des versuchten Mordes angeklagt. Obwohl bei ihm ein Messer gefunden wurde, bestreitet Kochale jede Mordabsicht und erklärt, er habe Nehru nur eine Bittschrift überreichen wollen.

Buenos Aires. In mehreren Städten der Provinz Buenos Aires wurden mehrere Denkmäler der vor drei Jahren gestorbenen Präsidentensgattin Eva Peron verschmiert oder verstümmelt.

HIRSCH TERPENTINSEIFE - extra ausgiebig!